

JONA Mission

mit Werner WoIWode* am 1. September 2019 auf dem Bodensee

Entstehung der „Jona Mission“ Vision

Vor 12 Jahren fand ein Treffen mit Geschwistern aus D-A-CH in Auschwitz Birkenau statt. Der Herr wies damals schon darauf hin, dass es irgendwann ein weiteres Treffen, aber dann in unserer Region, geben würde, um seine Absichten zu vervollständigen, zu komplettieren.

In der Yom Kippur Nacht vom 18. – 19. September 2018 bin ich wach geblieben ohne spezielle Anliegen. Ich hatte gelesen, dass die Juden in dieser Nacht den Propheten Jona in den Synagogen lesen. So las ich ebenfalls dieses Buch. Danach wurde ich still. Dann hörte ich die Frage in mir: „Was kommt Dir spontan in den Sinn, nach dem Lesen dieses Buches?“ Sofort kamen die Worte: Schiff und Busse und ohne Unterbrechung kamen die weiteren Gedanken: Schiff, Busse, Bodensee, Versammlung der drei deutschsprachigen Länder, Verbindung zum Treffen in Auschwitz 2007. Bei Jona kam es auf dem Schiff (bzw im Bauch des Fisches) zu einer persönlichen Busse/Umkehr und das gleiche geschah unter der Besatzung aus verschiedenen Ländern. Zu guter letzt gab es eine Nationale Busse/Umkehr und Erweckung in Ninive.

Teilnehmerzahl ca. 300 wie bei Gideon (Ri 7,6). Diese Geschichte kam als Antwort auf meine Frage, wie und wen wir einladen sollen. Also nicht offen für alle.

Es sind 12 Jahre vergangen, seit dem ersten Treffen in Auschwitz. Es ist jetzt die Zeit, Gottes Absichten zu vervollständigen bzw. einen weiteren Schritt zu tun!

Zeitpunkt ist von Bedeutung

Am 1. September 1939 um 4.45 Uhr eröffnete das Linienschiff „Schleswig-Holstein“ das Feuer auf polnische Befestigungen auf der Westerplatte vor der Stadt Danzig – der Beginn des 2. Weltkrieges, der in seiner Ungeheuerlichkeit alle bisherigen Kriege in den Schatten stellte.

Eine unbeschreibliche „Fluchwelle“ an Leid, Elend, Tod und Entsetzen startete in und aus unserer deutschsprachigen Region und ergoss sich nach Europa, in die ganze Welt und explizit in Richtung der Juden.

Auf den Tag genau 80 Jahre später sind wir auf dem Bodensee, beten und glauben, dass Jesus einen Segensstrom in unsere deutschsprachige Region, nach Europa, die Welt und hin zu dem jüdischen Volk und Israel in Gang setzen möchte, unter der Leitung des Heiligen Geistes.

Geistige Ausrichtung des Gebets-Anlasses

– Busse: Persönlich, als Nation, Deutschsprachige Länder untereinander und gegenüber den Juden/Israel als Nation und gemeinsam als Deutschsprachige Region.

– Gebet- und Proklamation. Wir sind davon überzeugt, dass Gott viele gute Gaben und Talente in diese Deutschsprachige Region gegeben hat, um für andere Nationen und vor allem für die Juden/Israel ein Segen zu sein. Satan hat genau das Gegenteil bewirkt und unsere Region zu einem Fluch werden lassen, für die ganze Welt (u. a. durch zwei Weltkriege) und vor allem für die Juden!

– Wir möchten eine Art Allianz schliessen um füreinander und auch gemeinsam als Region ein noch grösserer Segen für die Juden/Israel, Europa und die Welt zu werden.

Das Umsetzen der Vision geschah durch folgende Handlungen

- Gemeinsam haben wir das Abendmahl gefeiert.
- Jesus wurde im Lobpreis erhoben und angebetet.
- Es wurden Bussbekenntnisse von Vertretern aus D – A – CH verlesen.
- Symbolisch wurde die Schuld in Form eines beschrifteten, grösseren Steines aus den einzelnen Nationen im Bodensee versenkt.
- Danach wurde eine 4fache Schnur (repräsentiert D – A – CH und Jesus) geflochten.
- Gott hat es geschenkt, dass ein messianischer Jude aus Israel ebenfalls unter uns war. Er sprach den Aaronitischen Segen über der Versammlung.
- Verlesen des *Briefs an die Gemeinde* von Werner WoIWode mit den drei Schwerpunkten:
 - zurück zur Ersten Liebe
 - zurück zum Wort Gottes
 - zurück zum biblischen Verständnis von IsraelWerner bittet um Übersetzung und Verbreitung des Briefs in der ganzen Welt.
- Mit etwa 270 Teilnehmern war eine starke Vertretung der beteiligten Nationen zum Bussbekenntnis angereist.

Berichte und Fotos: <http://verein-abraham.ch/blog/?s=jona>

*Werner WoIWode ist Mitbegründer und Ehrenmitglied von TJCI-Schweiz: www.tjcii.ch



Schuldbekenntnis der deutschen Geschwister auf dem Bodensee bei der „Jona-Mission“, am 1. September 2019

Wir bekennen als Deutsche, dass wir durch Jahrhunderte immer wieder dem Vater der Lüge und Mörder von Anfang an Glauben geschenkt haben und Jesus, der von sich sagt, dass Er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, verworfen haben. Dadurch sind wir mit Lügen über Leichen gegangen und tun es oftmals auch heute noch. Als Christen aus Deutschland entlarven wir die folgenden Lügen und bekennen die Wahrheit:



es von Anfang an darum ging, ein Grossdeutsches Reich zu errichten, in dem alle anderen Völker, auch Österreich, unterjocht sind. Dabei wurden zivile Opfer großzügig hingenommen.

- Es gibt kein heiliges Reich ausserhalb des Königreiches Gottes – das „heilige römische Reich dt. Nation“ hat durch Jahrhunderte viel Unheil über viele Nationen und besonders das jüdische Volk gebracht – wir bekennen: nicht die Verbindung mit den Mächtigen dieser Erde wird unser Volk retten, sondern Jesus allein ist unser Retter.

- Das Ischtartor und der Pergamonaltar in Berlin sind nicht nur kunsthistorische Bauwerke, wir bekennen, dass sie einen negativen geistlichen Einfluss auf unser Land haben, der entlarvt und gebrochen werden muss.

- Der Zweite Weltkrieg wurde vor 80 Jahren nicht durch einen Angriff von Polen auf Deutschland ausgelöst, wir bekennen, dass wir Deutsche Polen angegriffen haben.

- Wir Deutschen gehören keiner höheren Rasse an und sind nicht anderen Völkern und besonders nicht dem jüdischen Volk überlegen – am deutschen Wesen wird die Welt nicht genesen, wir bekennen, dass das Heil von den Juden kommt, von Jesus von Nazareth, dem König der Juden.



- Die Worte von Oberkirchenrat Leffler, dass Deutschland unter Hitler gerade sein neues Pfingsten erlebe, und dass, als Hitler kam, ein Brausen vom Himmel geschehen sei, entlarven wir als Lüge. Ebenso, dass die Fahne mit dem Hakenkreuz der Heilige Geist sei und dass das, was die ersten Jünger zu Pfingsten erlebt haben und die Begeisterung, die das deutsche Volk damals ergriffen hat, das Werk ein und desselben Geistes Gottes sei, den wir zu Recht den Heiligen nennen. Wir bekennen, dass wir damit den Heiligen Geist zutiefst betrübt haben, wie auch durch die Berliner Erklärung, die diesem allem voranging. Wir bekennen, dass der Heilige Geist die dritte Person der Gottheit ist und uns gesandt, nachdem Jesus in den Himmel aufgenommen wurde.

(Siehe: Renate Wind, „Dem Rad in die Speichen fallen“ S.126/127)

- Der Nazigeist wurde nicht ausgerotet – Wir bekennen, dass viele Nazis durch den Entnazifizierungsprozess schlüpften und schnell wieder in hohe Ämter kamen – andere wurden ins Ausland geschleust, auch hier über den Bodensee, und entzogen sich so der Verantwortung für die begangenen Gräueltaten.

- Deutschland ist oft nicht gründlich, gewissenhaft und ehrlich mit anvertrautem Gut umgegangen.



Wir bekennen, dass wir unser Nachbarland, die Schweiz, damals und heute für Anlagen von geraubtem Gut und Geldwäsche missbraucht haben.

- Deutschland ging es unter Hitler nie darum, eine friedliche, völkerversöhnende Aussenpolitik zu betreiben. Wir bekennen, dass

schen Mitbürger in grossen Ängsten leben, sie sind tätlichen Angriffen ausgesetzt und vergleichen die heutige Zeit mit 1933.

- Für Deutschland ist die Sicherheit Israels nicht mehr Staatsräson, wie es immer wieder von Politikern geäussert wird. Wir bekennen, dass Deutschland aus wirtschaftlichen Interessen und aus Appeasement gegenüber dem Islam die Sicherheit Israels preisgibt.

- Nicht alle Religionen beten denselben Gott an. Wir bekennen uns zu dem lebendigen Gott, der sich offenbart hat in Seinem erwählten Volk Israel als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

- Altes und Neues Testament gehören zusammen. Das Wort Gottes darf nicht in erster Linie historisch kritisch beurteilt werden. Wir bekennen, dass es nur mit Hilfe des Heiligen Geistes gelesen und verstanden werden kann und so Fundament für alle Lebensbereiche wird

- Die Gebote Gottes sind nicht abgeschafft, wir bekennen, dass sie auch heute noch gelten und in Jesus erfüllt und durch den Heiligen Geist in unsere Herzen geschrieben sind, damit wir sie halten können.

- Der Mensch kann ohne Beziehung zu Gott die Welt nicht erhalten, wir bekennen, dass Gott der Schöpfer der Welt ist und nur aus der Beziehung zu Ihm Lebens- und Umweltschutz möglich sind.

- Der Wert des Menschen hängt nicht an seinem Verstand oder seiner Leistungsfähigkeit – wir bekennen, dass jeder Mensch von der Zeugung an die Würde Gottes bleibend in sich trägt.

- Das Geschlecht des Menschen ist nicht „fluide“ und geschlechtliche Identität nicht „wählbar“, wir bekennen, dass der Mensch von Gott als Mann und Frau geschaffen wurde und die Schöpfungsordnung Gottes uns als gute Ordnung gegeben ist.

Vater im Himmel, vor Dir haben wir all diese Lügen beim Namen genannt, denen unser Volk Glauben geschenkt hat. Wir bringen diese Schuld unter Dein Kreuz, Herr Jesus, und bitten Dich, dass Du sie mit Deinem kostbaren Blut bedeckst. Wir wollen für Deine Wahrheiten eintreten und vertrauen, dass Du uns die Kraft gibst, unser Leben für Dich hinzugeben. Wir stellen uns bewusst

an die Seite Deines Volkes Israel in seiner bleibenden Erwählung und bekennen, dass Juden und Nationen in Christus zu einem neuen Menschen geschaffen sind. Gemeinsam warten wir auf die Wiederkunft des Messias, Jesus von Nazareth, den König der Juden und König aller Könige!

© Evangelische Marienschwesternschaft. e.V., Postfach 13 01
29, 64241 Darmstadt www.kanaan.org

Bussbekenntnis der österreichischen Geschwister am 1. September 2019 auf dem Bodensee

Als eine Gruppe von Repräsentanten des Leibes Christi aus Österreich treten wir mit unseren Geschwistern aus Deutschland und der Schweiz vor Dein Angesicht, um die Schuld unserer Väter und unsere Schuld vor Dir zu bekennen.

Wir bekennen vor allem die vielfache Schuld an Deinem Volk Israel, das durch viele Jahrhunderte hindurch in unserem Land von Kirche und Staat immer wieder benachteiligt, fälschlich beschuldigt, diskriminiert, verfolgt, vertrieben und viele von ihnen ermordet wurden.



Wir bekennen, dass vor allem die Kirchen und geistlichen Väter in unserem Land durch die falsche Ersatztheologie, durch die geistliche Verwerfung und Enterbung Israels den Boden dafür bereitet haben.

Wir bekennen es als Schuld, dass die Kirchen in unserem Land dem Volk Israel seine bleibende Erwählung abgesprochen und sich selbst zu alleinigen Erben der Erwählung und der Verheissungen Israels gemacht haben.

Wir bekennen Dir, dass dadurch der Antisemitismus, Antijudaismus und letztlich auch Antizionismus zu einem weithin prägenden Element der österreichischen Gesellschaft geworden ist.

Wir bekennen Dir vor allem die vielfache Schuld an den Juden in der Zeit des Nationalsozialismus, in der sich weite Teile von Kirche, Staat und Bevölkerung dem jüdenfeindlichen Gedankengut des Nationalsozialismus geöffnet und sich damit identifiziert haben.

Wir bekennen, dass viele Österreicher aktiv an der Beraubung, Verfolgung und Ermordung von Juden beteiligt waren und an vorderster Front Verantwortung dafür getragen haben.

Wir bekennen, dass die Mehrheit der Christen in unserem Land nicht an der Seite des jüdischen Volkes stand, sondern das Vorgehen gegen die Juden unterstützt oder dazu geschwiegen hat.

Wir bekennen vor Dir, dass nach dem Krieg in Kirche, Politik und Bevölkerung eine Decke des Schweigens über diese vielfache Schuld an den Juden gebreitet wurde.

Wir bekennen, dass das offizielle Österreich vier Jahrzehnte lang jede Mitverantwortung und Mittäterschaft am Holocaust ge-

leugnet und sich fälschlicherweise als erstes Opfer von Nazi-deutschland beschrieben hat und damit nicht bereit war, zur eigenen Schuld zu stehen.

Wir bekennen vor Dir aber auch jede offene oder latente Form des Antisemitismus in unserem Land heute, wie er etwa auch in einer negativen Haltung dem Staat Israel gegenüber zum Ausdruck kommt.

Unsere Schuld den Deutschen gegenüber:

Wir wollen nun als Österreicher aber auch unseren Deutschen Geschwistern gegenüber unsere Schuld bekennen, die unsere Beziehung zu Deutschland in der Vergangenheit belastet hat und sich heute noch negativ auswirkt.

Wir bekennen einen in der österreichischen Seele tief verankerten Groll gegenüber den Deutschen, der vor allem in den letzten 150 Jahren durch Kriegsereignisse genährt wurde.

Wir bekennen den Groll, der nach einem verlorenen Krieg (1866) durch den Ausschluss Österreichs aus dem Deutschen Bund und den darauffolgenden Zerfall des österreichischen Vielvölkerstaates im 1. Weltkrieg, entstanden ist.

Wir bekennen Dir jedes falsche Minderwertigkeitsgefühl gegenüber Deutschland, das wegen des Zusammenschlusses Österreichs aus einer grossen Monarchie zu einem zerbrechlichen Kleinstaat am Ende des 1. Weltkrieges die österreichische Seele geprägt hat.

Wir bekennen Dir vor allem die Schuld des offiziellen Österreich, das am Ende des 2. Weltkrieges sich als Opfer Nazi-deutschlands gesehen und die alleinige Schuld am Holocaust Deutschland zugeschrieben hat. Damit hat Österreich Deutschland verraten.

Wir bekennen Dir aber auch alle negativen Vorurteile von Österreichern, die die Deutschen pauschal als arrogant, rechthaberisch, besserwisserisch und vorlaut bezeichnen.

Vater, wir bringen die Schuld der Vergangenheit und die gegenwärtige Schuld vor Deinen Thron und bitten um Deine Vergebung, dass Du diese Schuld mit dem kostbaren Blut Jesu bedeckst. Wo immer die Schuld der Väter negative Folgen und Fluch auf unser Land gebracht hat, bitten wir Dich, dass Du durch das kostbare Blut Jesu diese Folgen und diesen Fluch brichst und in Segen umwandelst.

Wir bitten, dass Du unserem Land dein Angesicht gnädig zuwendest, Wunden heilst und Ströme lebendigen Wassers freisetzt.

Wir beten, dass Du über unsere drei deutschsprachigen Länder das Band der Einheit legst und durch deinen Geist aus diesen drei Nationen ein dreifach zusammengeflochtenes Seil schnürst, das der Feind nicht zerreißen kann und das Du zu einem Segen für ganz Europa gebrauchen kannst.

Schweizer-Bussbekenntnis vor dem dreieinigen Gott und vor der unsichtbaren & sichtbaren Welt am 1. September auf dem Bodensee`

Als eine Gruppe von Repräsentanten des Leibes Christi aus der Schweiz treten wir mit unseren Geschwistern aus Deutschland, Österreich und Israel vor Dein Angesicht, um die Schuld unserer Väter und unsere Schuld vor Dir zu bekennen.

Wir bekennen, dass wir ein Volk geworden sind, dass Dir den Rücken zugewandt hat und eigene Wege geht.

Wir bekennen, dass wir meinen, wir wären reich und brauchen nichts, dabei sind wir arm und blind.

Wir bekennen, dass wir als Kirche den Namen haben das wir leben, aber wir sind tot. Vergib uns, die wir deinen Namen tragen,

dass wir unser Leben mehr lieben als Dich.

Wir bekennen, dass wir dein Volk, die Juden/Israel nicht gesegnet, sondern verflucht haben.

Wir bekennen, dass wir sie über Jahrhunderte diffamiert, vertrieben, verfolgt und ermordet haben.

Wir bekennen, dass wir auf Schloss Chillon die erste „öffentlich, rechtliche“ Gerichtsverhandlung gegen angebliche, jüdische Brunnenvergifter durchführten, die dann als Muster diente, in Städten von ganz Europa.

Wir bekennen Pogrome und Judenverbrennungen in vielen Schweizer Städten.

Wir bekennen und beugen uns über die Fehlinterpretation der Bibel und der Ignoranz gegenüber den Verheissungen für das Volk Israel durch die Schweizer Reformatoren Calvin und Zwingli.

Wir bekennen einen heimlichen bis offenen Antisemitismus in Volk und Kirche bis auf diesen Tag. Wir bekennen, dass wir trotz unserer scheinbaren Neutralität einerseits dein Volk/Israel immer wieder verurteilen und andererseits mit den Feinden deines Volkes/Israel sympathisieren.

Wir bekennen Dir Gott Israels, dass wir Bündnisse und Abkommen mit den Feinden deines Volkes/Israel eingegangen sind, um uns in Sicherheit zu wiegen.

Wir bekennen dir, dass wir uns mit dem Wort „Das Boot ist voll“ keinen Ärger und Feindschaft mit den Nazis zuziehen wollten und so Tausende von Juden in den Tod schickten.

Wir bekennen und bitten stellvertretend um Vergebung, dass unser Land im 3. Reich jüdische Kunstwerke zu Unterwertpreisen erworben hat und das gesamte Kapitel NS-Raubkunst in der Schweiz bis heute nicht aufgearbeitet ist.

Bitte vergib uns, wo die Schweiz nach dem Krieg Israel um die Rückgabe unrechtmässig entgegengenommener Vermögenswerte und so genannter nachrichtloser Konten betrogen hat.

Wir bekennen auch unsere falsche Haltung jenen gegenüber (z. B. Paul Grüninger) die den Juden geholfen haben und das wir so lange gebraucht haben, Sie öffentlich zu rehabilitieren.

Weiter bekennen wir, dass wir es zuliessen, dass Nazis nach dem Krieg über und durch die Schweiz ins Ausland flüchten konnten um so ihrer gerechten Strafe zu entgehen.

Wir bekennen dir, dass wir stolz und überheblich sind, den europäischen Sitz der UN bei uns zu haben und viele andere Hauptquartiere von weltweiten Organisationen in unserem Land liegen.

Wir bekennen und beugen uns für jeden Opportunismus von uns Schweizern und die damit oft verbundene Menschendieberei mit dem Wunsch, bei den Mächtigen dieser Welt „gut da zu stehen“.

Wir bekennen dir die Gier nach Reichtum und Sicherheit und dass wir dem Götzen Mammon dienen und nicht dir.

Weiter bekennen wir, dass wir unseren deutschen Nachbarn oftmals als überheblich, arrogant, selbstherrlich und herrisch verurteilen. Vergib unseren Neid, Schadenfreude und unsere anklagende Haltung.

Wir bekennen auch die ungute Rivalität zu unseren österreichischen Nachbarn, die Witze über sie, die Ausdruck unseres Stolzes sind und von Überheblichkeit ihnen gegenüber zeugen.

(Ergänzung von Christoph Meister)

Ich habe auf dem Herzen ein Buss- und Fürbittegebet zu sprechen für Theologen und Theologinnen, ganz besonders auch im deutschsprachigen Raum. Wir oft überheblichen Theologen wussten nicht, was wir taten und wissen nicht, was wir tun. Mit unserer negativen oder gleichgültigen Einstellung gegenüber den Plänen Gottes mit Israel versündigten und versündigen wir uns bis zum heutigen Tag.

Ich gehörte selber lange Jahre meines Theologenlebens zu denen, die sich nicht mit der Israelfrage beschäftigen wollten. Eine geisterfüllte alte Dame, die meine Frau und ich sehr schätzten war es, die mich immer wieder mit der Wichtigkeit Israels bedrängte, bis ich bereit wurde – nach ihrem Tod - mich dafür zu öffnen. Welche überraschenden Offenbarungen und Begegnungen hat der Gott Israels meiner Frau, mir und unseren Kindern seither geschenkt. Es ging nicht mehr vor allem um Theologie, sondern um sein Wort, seine Wege, seine Pläne, Führungen. Herr ich danke dir nochmals von ganzem Herzen, dass du mit mir und meiner Familie beharrlich diesen Weg weitergehst.

Und so komme ich nun vor dich, Vater, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs und bringe die grosse Schuld von uns Theologen und unseren Theologinnen vor dich.

Wir glaubten dein Volk sei verstossen und haben sein Erbe genossen und fühlten uns einzig erwählt.

Und so ging und geht es im Hauptstrang der Theologien und ihrer Lehrer weiter. Wie sollen da die Gemeinden erwachen, wenn die Lehrer und Hirten nicht vorangehen? Vergib, Herr, dass so viel anderes wichtiger genommen wird als deine Heilsgeschichte mit Israel. Vor unseren Augen treibst du sie mächtig voran und möchtest dabei alle Gläubigen an deiner Seite haben!

Es ist unermesslich, was die Ablehnung und die Gleichgültigkeit deinem erwählten Volk gegenüber in der Kirchen- und in der Weltgeschichte angerichtet hat und weiter anrichtet.

Schon bei den Kirchenvätern drangen Verachtung und Hass gegen die Juden in die wachsende Kirche hinein. Und wie schrecklich, dass der grosse Reformator Martin Luther diesen Judenhass in seinem Alter nochmals drastisch proklamierte. Wieviel Not, Elend, Verfolgung und Tod brachte dies alles über dein Volk.

Der Antisemitismus der Nazizeit und der Holocaust offenbarten die bodenlose Verirrtheit und die jämmerliche Kraftlosigkeit des grössten Teils der Christenheit. In Europa verloren die Kirchen ihre Glaubwürdigkeit und die Austritte hören nicht auf.

Herr wir können nicht wieder gut machen, was geschehen ist! Vergib uns unsere Schuld! Giesse aus einen Geist der Umkehr! Wandle den Fluch, den wir auf dein Volk legten um in mächtigen Segen!

Vater, vergib uns Theologen unsere Schuld! Und vergib uns unsere Predigten und Theologien, die deine Liebe zu deinem Volk nicht weitergeben. Vergib uns, die Blindheit der Augen, die Israels Erwählung nicht sehn. Verschaffe uns Augen die taugen und Herzen, die dein Herz verstehen.

Wir danken dir, Jeschua HaMaschiach, dass du auch bei uns daran bist Augen zu öffnen und Freundschaft mit deinem Volk zu wirken.

Wir danken dir, dass du in Israel und überall, wo Juden leben, dich ihnen mehr und mehr offenbarst als ihr ureigener Messias. Und wir bitten dich, erbarme dich der christlichen Verkündiger, die das alles noch nicht sehen. Die neue theologische Systeme entwickeln, aber die Zeichen der Zeit nicht beachten. Lass ein grosses Erwachen über sie kommen, dass noch viele, viele von ihnen zu demütigen Freunden Israels werden und damit dir, dem Gott Israels, alle Ehre geben!

Amen

